

# Der Besselschaffter

Nachrichts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold



Mit den illustrierten Beilagen "Feiertunden" "Antere Heimat", "Die Mode vom Tage"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus, Garten und Landwirtschaft"

Verlagspreis: Quartalspreis einschließlich Trägerlohn ... Einzelnummer 10 ...

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ...

Telegr. Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach, Kto. Stuttgart 5113

Nr. 55      Begründet 1827      Freitag, den 7. März 1930      Fernsprecher Nr. 29      104. Jahrgang

## Großadmiral v. Tirpitz †

München, 6. März. Großadmiral v. Tirpitz ist heute früh 7 Uhr im Sanatorium Ebenhausen bei München im Alter von nahezu 81 Jahren gestorben.

Großadmiral v. Tirpitz hatte in den letzten Tagen unter einer Bronchitis zu leiden, von der er sich wieder erholt hatte, doch blieb eine starke Herzschwäche zurück, die ihn zwang, das Sanatorium aufzusuchen. Die Beseitigung dürfte voraussichtlich im Münchner Waldfriedhof erfolgen.

Großadmiral Alfred Friedrich v. Tirpitz ist der Schöpfer der deutschen Flotte, die kurz vor der Vollendung stand, als der Weltkrieg über uns hereinbrach. Es war die Frucht siebzehnjähriger unermüdlicher, zielbewusster Arbeit des Großadmirals. Gleich Scharnhorst blieb es aber Tirpitz verlag, die Waffe, die er geschmiedet, im Kampf selbst zu führen. Tragischer als das Scharnhorst war sein Geschick, zusehen zu müssen, wie sie nicht ihrem Zweck und ihrer Stärke gemäß verwendet wurde. Er, der die Menschen und Dinge klarer durchschaute, mußte sich einen „Pessimisten“ schelten lassen, weil er immer wieder auf die durch Englands Gegnerschaft ins Ungeheure gesteigerte Schwere des uns aufgezwungenen Kriegs hinwies und den rückhaltlosen Einsatz aller Mittel gegen diesen Gegner forderte. Sein Rat verhalte ungenutzt; am 17. März 1917 wurde er aus dem Amt entlassen, in dem er die größte Seemacht geschaffen hatte, die Deutschland je besessen hat, und eine der besten Flotten, die je die Meere befahren haben. Der Zusammenbruch unseres Volks verlag auch die Flotte, die Ehre der unbeflegten Flagge wahrte Admiral v. Reuters Tat, der die deutsche Flotte vor Scapa Flow versenkte.

Zu der Tragik im Leben des Großadmirals von Tirpitz gehört es auch, daß er das Unheil kommen sah, das über uns hereinbrach. Als sein ständiges Mahnen und Raten zur Aktivität im Hauptquartier ungehört blieb und mit seiner Verabschiedung quittiert wurde, schrieb er — wie seinen „Erinnerungen“ zu entnehmen ist — die Worte nieder: „Unser Verhalten im Frühjahr 1916 jagte der ganzen Welt mit Ausnahme einiger deutscher Diplomaten und Demokraten: Deutschland geht unter!“ Sein letzter Versuch, diesem Untergang mit allen Mitteln sich entgegenzustellen, war die Gründung der Vaterlandspartei. So tragisch das Geschick des Mannes war, so bewundernswürdig ist es, daß er auch durch den Zusammenbruch sich nicht beugen ließ. Er stellte sich auch in dem Kampf um den Wiederaufbau mit in die vorderste Reihe. Vier Jahre lang gehörte Tirpitz als Mitglied der deutschnationalen Fraktion dem Reichstag an.

Alfred v. Tirpitz ist am 19. März 1849 in Rustrin geboren. Er trat am 24. April 1865 als Kadett in die damals preussische Marine ein.

Der Sohn des Großadmirals, Kapitänleutnant von Tirpitz trifft am Donnerstagabend aus Frankfurt a. M. in Ebenhausen ein. Am Freitag früh wird aus Kopenhagen der Schwiegersohn des Großadmirals, der deutsche Gesandte von Hasselt, erwartet. Hierauf wird im Familienrat über die Beseitigung der sterblichen Überreste des Großadmirals Beschlüsse gefaßt werden.

### Beileid des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Großadmirals von Tirpitz in einem Telegramm folgenden Wortlautes sein Beileid ausgesprochen: „Zief erschüttert durch die Nachricht von dem Heimgang Ihres von mir hochgeschätzten Gatten, des Großadmirals v. Tirpitz, spreche ich Ihnen und den Ihren meine tiefempfundene Teilnahme aus. Die großen Verdienste des Verstorbenen um die deutsche Flotte in Frieden und Krieg werden in der Geschichte der deutschen Wehrmacht weiter leben. ge. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

### England zum Tode des Großadmirals

London, 6. März. Zum Tod des Großadmirals von Tirpitz bringen die Londoner Abendblätter ausführliche Nachrufe. Die Lebensbeschreibungen gipfeln durchweg in der Feststellung, daß mit Tirpitz der Gründer der großen deutschen Flotte, der Vater des U-Bootskrieges und der Mann hinwegging, der auf einen Kampf mit der englischen Flotte hinarbeitete. Der „Star“ gibt den Wortlaut eines Briefes von Lord Fisher an Tirpitz wieder, den der Engländer gelegentlich des Rücktritts von Tirpitz an diesen richtete und in dem es heißt: „Sie sind der einzige deutsche Seemann, der den Krieg verstand. — Töte deinen Feind, ohne selbst getötet zu werden. Ich verurteile Sie nicht wegen der Arbeit der U-Boote: ich würde das gleiche getan haben, aber unsere Idioten in England wollten mir nicht glauben.“ Fisher.

Die ruhigen, wenn auch nicht immer objektiven Nach-

rufe der Blätter sind der Ausdruck dafür, daß die noch lange nach dem Kriegsende bestehende Neigung, deutsche Flottenpolitik und den Namen Tirpitz als Feind anzusehen, langsam verschwunden ist. Heute ist in weiten Kreisen Englands die Ueberzeugung vorherrschend, daß die englische Furcht vor der deutschen Vorkriegsflotte übertrieben war. Tirpitz zählt zu den drei deutschen Persönlichkeiten, die in England das größte Interesse fanden. Neben ihm interessiert den Engländer nur noch der Kaiser und Hindenburg.

### Französische Stimmen

Paris, 6. März. Der Tod des Admirals v. Tirpitz ist für die französische Presse der Anlaß, Tirpitz als einen der Hauptkriegstreiber zu bezeichnen. Nachrufe, die sich im wesentlichen auf die Charakteristik Emil Ludwigs stützen,

werden der Persönlichkeit des Großadmirals in keiner Weise gerecht. Für den „Intransigent“ ist er der marfanterte Vertreter einer besonders gefährlichen geistigen Richtung in Deutschland gewesen, die leider noch nicht völlig ausgestorben sei. Der „Temps“ hebt vor allem den Einfluß hervor, den Tirpitz auch nach seinem Ausscheiden auf die junge deutsche Marine ausgeübt habe, deren Führer sich stets auf ihn berufen hätten. Das „Journal des Debats“ urteilt wesentlich freundlicher. Sein leidenschaftlicher Patriotismus, so schreibt das Blatt, und sein starker Wunsch, Deutschland siegreich zu sehen, hätten Tirpitz verhindert, nach seinem Rücktritt der Politik fern zu bleiben. Mit allen Mitteln habe er sich bemüht, eine energische Kriegsführung durchzusetzen, doch sei dieser Versuch mißlungen und habe die Niederlage nicht mehr aufhalten können. Die Nachwelt dürfe nicht vergessen, was Tirpitz getan habe und was er vielleicht getan hätte, wenn er die Macht dazu besessen hätte. Er sei gestorben, ohne daß das Schicksal ihm gestattet, sich in seiner ganzen Größe zu zeigen.

### Youngplan und Reichstag

#### Der zweite Akt beginnt

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Gehehntwurfs über die Haager Konferenz 1929 bis 1930, also der Youngplan und die dazu gehörigen Abkommen. Abg. Ullrich (Z.) gab seiner Enttäuschung über das Ergebnis der Haager Verhandlungen Ausdruck. Sie hätten gezeigt, wie tief noch immer der Aberglaube von Mißtrauen sei, der zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern lasse. Die Gegenseite habe einen bedauerlichen Mangel an Verständnis für unsere nationalen Interessen gezeigt. Besonders enttäuscht habe auch das Verhalten der englischen Arbeiterregierung.

Der Youngplan bringe nicht die Befreiung. Unnehmbar sei er nur deswegen, weil man seine Last vergleichen dürfe mit der noch größeren Last, die uns bei seiner Ablehnung der Dawesplan auferlege. Jetzt sei wenigstens die Entpolitisierung der Reparationsfrage, die Befreiung des besetzten Gebietes und eine größere Bewegungsfreiheit für

unsere Außenpolitik erreicht. Die Saarverhandlungen dürfen nicht weiter verschleppt werden.

Die Frage, ob der Youngplan erfüllbar sei, lasse sich nicht genau beantworten. Ein gewisses Maß der Lebenshaltung unseres Volks dürfe aber nicht unterschritten werden. Der Youngplan trage noch immer den Charakter des Diktats. Die Gläubiger tragen daher die Mitverantwortung für den Erfolg des Planes. Zwangsmassnahmen seien nur bei „Zerstückung“ des Planes möglich. Der Austausch der Erklärungen über die Sanktionsklausel sei der häßlichste Flecken in der Geschichte der Haager Verhandlungen. Starke Bedenken erzeuge das Polenabkommen. Deutschland bringe dadurch ein materielles Opfer von etwa 500 Millionen, während der versprochene Gewinn nationaler Art unsicher bleibe. Er selbst könne die Notwendigkeit der Verbindung des Abkommens mit dem Youngplan nicht einsehen.

## „Einigung“ über die Deckungsfrage

### Eine politische Lösung

Berlin, 6. März. Wie bereits kurz gemeldet, ist in der gestrigen Kabinettsitzung das Deckungsprogramm des Reichsfinanzministers angenommen worden. Dieses Programm läuft im großen und ganzen auf das hinaus, was Dr. Wolbenhauer von Anfang an gewollt hatte, der ganze lange Streit war also unnötig, und es hätte viel Zeit und Geld erspart werden können.

Wolbenhauer hatte seine Vorschläge zur Herstellung des Gleichgewichts im Haushaltsplan des nächsten Rechnungsjahrs von vornherein darauf aufgebaut, daß die Verpflichtung des Reichs zur Deckung von Ausfällen in der Arbeitslosenversicherung aufgehoben werde.

Der Fehlbetrag im Reichshaushalt beläuft sich auf 470 Millionen Mark. Davon werden die 145 Millionen Fehlbetrag des Rechnungsjahrs 1928 abgesetzt und auf den Schuldentilgungsfonds übernommen. Unter Einrechnung seiner Mehreinnahmen ergibt sich somit ein zu deckender Fehlbetrag von etwa 305 Millionen Mark. Dieser Fehlbetrag soll nun durch folgende bereits bekannte Steuer- und Finanzmassnahmen gedeckt werden:

1. Erhöhung der Biersteuer um 75 v. H. gleich 240 Millionen, wovon 90 Millionen den Ländern überwiesen werden, während das Reich 150 Millionen für sich behält.
2. Erhöhung des Benzinpreises von 6 auf 10 Pf. für das Liter und Einführung eines Benzolpreises von 10 Pf. gleich 65 Millionen, wovon 26 Millionen an die Länder gehen. Die Kraftfahrzeugsteuer soll gleichzeitig um 10 Millionen gekürzt werden.
3. Die Mineralwassersteuer mit 40 Millionen soll hauptsächlich den Gemeinden für soziale Zwecke zugute kommen.
4. Die Zollerhöhung für Kaffee und Tee gleich 50 Millionen (für das Reich).
5. Vorverlegung der Zahlungstermine (Kürzung der Stundungsfrist) für Verbrauchsabgaben gleich 30 Millionen.
6. Fortfall der Ermäßigung der Dawes-Industrieabgabe gleich 50 Millionen, zusammen rund 475 Millionen, von denen das Reich 305 Millionen in Anspruch nimmt, die restlichen 170 Millionen sollen, wie bemerkt, den Ländern und Gemeinden zukommen.

Die Streichung der ursprünglich vorgesehenen Ermäßi-

gung der Industrieabgabe (statt 300 nur 250 Millionen) wird dadurch ausgeglichen oder aufgehoben, daß für den Bedarf des Reichshaushalts aus dem Reservegrundstock der Bank für deutsche Industrieforschungsarbeiten 50 Millionen entnommen werden; zur Deckung des Haushalts hat jedoch die aufbringungspflichtige Industrie unmittelbar zusätzlich nur 250 Millionen für den Reichshaushalt aufzubringen.

Was nun den Fehlbetrag der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung anlangt, so beläuft sich nach dem Vorschlag der Zuschußbedarft im neuen Rechnungsjahr auf 250 Millionen. Dazu kommt noch ein Betrag, der als Ersatz für die Reichsbürgschaft als Koffstod in Einnahme gestellt werden soll. Die 250 Millionen sollen wie folgt gedeckt werden:

1. Aus Mitteln der Angestellten- und Invalidenversicherung gegen Verpfändung von im Reichsbesitz befindlichen Reichsbahnvorkaufsaktien gleich 150 Millionen;
2. aus zusätzlichen Einnahmen durch weitere Erhöhung des Versicherungsbeitrags von 3,5 bis auf 4 v. H. kommt im Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung eine Einigung nicht zustande, so sollen entsprechende Gesetze von Regierung, Reichsrat und Reichstag beschlossen werden.

### Der Notstod für die Arbeitslosenversicherung

Der eigentliche Streitgegenstand zwischen den Koalitionsparteien war in den letzten Tagen die Art, wie ein Notstod für die Arbeitslosenversicherung beschafft werden könne. Es ist nun, wie bereits berichtet, eine Zweiteilung in der Aufbringung der betreffenden Summen beabsichtigt: 50 Millionen sollen dadurch beschafft werden, daß die zurzeit mit 250 Millionen Mark in Aussicht genommene Industrieabgabe für den Reichshaushalt um 30 Millionen, also auf 280 Millionen und der aus dem Reservegrundstock der Bank für deutsche Industrieforschungsarbeiten zu entnehmende Betrag gleichfalls von 50 auf 70 Millionen erhöht werden soll. Diese 30 bzw. 20 Millionen zusammen 50 Millionen, sollen also den Notstod für die Arbeitslosenversicherung bilden. Außerdem sollen für das Rechnungsjahr 1931 und die folgenden Jahre zuviel gezahlte Einkommensteuer nicht mehr zurückerstattet werden, der zu 60 Millionen jährlich berechnete Betrag soll vielmehr dem Notstod der Arbeitslosenversicherung zufließen.

Süddeutschen Klassenlotterie  
auf Nr. 205 155 bei  
Schweidert, Stuttgart,  
1 gewonnen. Es fielen im  
Gewinn zu RM. 50 000.— und  
dieje Kollette.

Uhr im Seminarsaal  
erabend  
Direktor Professor Dr. Karl  
Toccata in d-moll. II. Max  
emoll op. 89 Nr. 1. 2. Zwei  
ume am Kamin. a) Larghetto  
ivace (Nr. 4). 3. Präludium  
99, Nr. 4. III. Karl Hasse:  
„23“, Musik für Klavier, 24  
Nr. 1, 6, 8, 10, 11, Heft II Nr.  
ritt 1 Mk.; Musikverein und  
Ernährungsung.

Auf Freitag empfehle  
frische Seefische  
sowie Fisch-Filet  
Gottlieb Luz, Fischer.  
Suche für sofort oder  
auf 15. März 17—18 Jg.  
Mädchen  
welch. schon gebiert hat.  
Frau Gustav Hoffmann  
Marbach-Neckar  
Daffnerstr. 26.  
Empfehle zur Frühjahrs-  
bestellung  
Sommer-  
Weizen  
garantiert gut gereinigt,  
1929 als Original be-  
zogen. 794  
Gembpfl. a. D. Schüttle  
Ebhäusen.

gengende  
ätter  
dorfer Blätter  
hönste farbige  
ür die Familie  
chreitend und für die Zeit-  
rückenden Frohsinns.“  
reichhaltige Nummer.  
jederzeit begonnen werden.  
umt entgegen die  
aiser, Nagold

Du sparst  
an Schuhen  
Geld. Sorgen,  
kauf heut  
Erdal  
wart nicht  
bis morgen!



Die „Steuerentung“

Der Kabinettsbeschluss hat das Hilderingsche Programm der Einkommensteuerentung vom Dezember 1929 (350 Mill. M. ab 1. Juli 1930) dahin abgeändert, daß die Ermächtigung erst am 1. April 1931 eintreten soll.

Bezüglich der in Aussicht gestellten Steuerentung, die gegenüber dem gegenwärtigen Steuerstand 350, gegenüber dem am 1. April d. J. eintretenden Steuerstand 600 Millionen Mark ausmachen soll, wird man noch einige Zweifel hegen dürfen.

Die Kabinettsbeschlüsse stellen einen Sieg des Zentrums insofern dar, als nun tatsächlich die Finanzreform gleichzeitig mit den Younggeetzen erledigt wird, und auch einen Sieg der Deutschen Volkspartei insofern, als das „Notopfer“ der Beamten und Angestellten gefallen ist.

Neueste Nachrichten

Erst Sicherheit für die Steuerentung

Berlin, 6. März. Das Zentrumblatt „Germania“ schreibt: Die Einigung im Reichstabinett sei gemäß erfreulich. Aber sie müsse ihre Ergänzung finden in einer unzweideutigen Bindung der Regierungsparteien.

Es wird Sache der Reichsregierung sein, diese Bindung zu schaffen und zu verhüten, daß die im Kabinett mit Mühe und Not überwundene Krise nun von den Parteien her droht.

Von der sozialdemokratischen Fraktion wird dagegen nach wie vor gefordert, daß zuerst die Younggeetze gesichert sein müssen. Gegen die Einigung über Steuerentung habe die Sozialdemokratie schwere Bedenken.

Die Reichsregierung beabsichtigt, am Samstag eine Parteiführerbesprechung über das Finanzprogramm und über die Verabschiedung des Youngplans abzuhalten.

Viscount Gladstone gestorben

London, 6. März. Viscount Gladstone, der Sohn des berühmten Staatsmanns, ist heute früh im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die englischen Marineausgaben

London, 6. März. Nach dem „Daily Herald“ werden die diesjährigen Marineausgaben um 4 Millionen Pfund Sterling herabgesetzt; sie werden „nur noch“ 52 Millionen Pfund betragen.

Das Reparationsabkommen mit Amerika

Washington, 6. März. Präsident Hoover hat dem Kongress ein Schreiben des Schatzamts übersandt, in dem die Annahme des deutsch-amerikanischen Reparationsabkommens empfohlen wird.

Das Abkommen sieht auf die Dauer von 52 Jahren eine jährliche Reparationszahlung Deutschlands von 40 800 000 Mark an die Vereinigten Staaten vor.

Ungeklärte Lage in China

London, 6. März. Der Pekingischer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Obwohl sich in Schantung und Honan starke Heere feindlich gegenüberstehen, glaubt man im Norden nicht an den Ausbruch von Feindseligkeiten.



Vom Württembergischen Landtag

Zweite Lesung des Haushaltgesetzes — Youngplan

Stuttgart, 6. März.

Der Landtag trat heute nach sechswöchiger Pause wieder zusammen und befaßte sich, nachdem eine Reihe von Kleinen Anfragen beantwortet worden war, zunächst mit der Eingabe des Vereins der Württ. Lichtspieltheaterbesitzer betr. Aufhebung des Verbots der Kinovorführungen am Landesbühntag.

Dann begann der Landtag die zweite Beratung des Etats in Verbindung mit den verschiedenen Großen Anfragen zum Youngplan. Abg. Dr. Schumacher warf dem Staatspräsidenten vor, daß er sein Vorprechen, im Landtag über die Stellung der württembergischen Regierung zum Youngplan Auskunft zu geben, nicht gehalten habe.

Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) stellte den Antrag, daß die württ. Regierung im Fall der Annahme des Haager Abkommens (Youngplan) und im Fall der Annahme des polnischen Liquidationsabkommens durch den Reichstag auf Grund von Art. 74 der Reichsverfassung im Reichsrat dagegen Einspruch erheben soll.

Die Beratung wird am Freitag nachmittag fortgesetzt.

Antworten auf Kleine Anfragen im Landtag. Das Finanzministerium ist mit der Monopolverwaltung in Verbindung getreten, damit die Frage geklärt wird, ob der inländische Roggenmarkt dadurch entlastet werden kann, daß die Verarbeitung von Mais zu Branntwein zugunsten der Roggenverarbeitung eingeschränkt wird.

Der Nachwuchs der Volksschullehrer. Die Regierung hat auf eine Kleine Anfrage des Abgeordneten Bauer (W.) betreffend die Aufnahme begabter Volksschüler vom Land in die Lehreinseminare geantwortet: Es ist richtig, daß der Andrang zu der Aufnahmeprüfung in die Lehreinseminare seit einigen Jahren stark zunimmt und daß die Zahl der Bewerber aus höheren Schulen fast zwei Drittel der Gesamtzahl der Bewerber ausmacht.

Der Gemeindefag zum Finanz- und Cassenausgleich. Der Gesamtvorstand des Württ. Gemeindefags hat in seiner am 5. März abgehaltenen Sitzung zu der in der Öffentlichkeit an dem Entwurf zur Änderung der Landessteuerordnung und des Gemeindefeuergesetzes geübten Kritik Stellung genommen.

Der zweigleisige Ausbau der Nord-Südstrecke. Auf eine Kleine Anfrage des Abg. Hartmann (DVP.) hat die Reichsbahndirektion Stuttgart geantwortet, daß die Bau-

arbeiten für das 2. Gleis Horb-Rottweil schon seit Kriegsende im Gang sind. Auf der Strecke Horb-Neckarhausen ist das 2. Gleis im Jahr 1926 fertiggestellt und in Betrieb genommen worden.

Das Dirnen- und Zuhälterwesen. Auf eine Kleine Anfrage der Abg. Baulch und Gen. (CWD.) gegen die Zunahme des Dirnen- und Zuhälterwesens in Stuttgart wurde von der Regierung geantwortet, daß die in der Kleinen Anfrage erwähnten Mißstände nicht zu bestreiten sind.

Württemberg

Die Württ. Landwirtschaftskammer zur steuerlichen Ueberlastung der württ. Landwirtschaft

Stuttgart, 6. März. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hat folgende Entschlußfassung gefaßt: Den kürzlich veröffentlichten Ergebnissen der Reichsfinanzstatistik ist zu entnehmen, daß die Landwirtschaft in Württemberg etwa doppelt so hoch mit Steuern belastet ist wie in Preußen, Bayern und Sachsen.

Beihilfe zur Anschaffung von Baumsprihen. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat der Württ. Landwirtschaftskammer auf ihren Antrag Mittel für Beihilfen zur Anschaffung von Motor- und Karrensprihen zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge zur Verfügung gestellt.

Achtungsverletzung. Ein Gewerbetreibender aus Senden hatte für die Erteilung der Ausdehnung eines Wandergewerbeheims an das Oberamt eine Ertragabgabe von 60 M zu bezahlen. Er beschwerte sich beim Oberamt in Ehingen a. D. Unter die Beschwerde setzte er die Unterschrift: „Bolschewist und Kommunist“.

Bad Mergentheim, 6. März. Besuch von Herzog Albrecht. Herzog Albrecht von Württemberg ist heute vormittag zu längerem Kurgebrauch in Bad Mergentheim angekommen und hat in der Kuranstalt Hohenlohe Wohnung genommen.

Göppingen, 6. März. Todesfall. Rektor Scherrmann, geboren am 3. November 1865 in Altheim O.A. Horb, seit 1904 an der hiesigen katholischen Volksschule und seit einigen Jahren als Rektor hier tätig, ist am Mittwoch hier gestorben.

Befigheim, 6. März. Ein mit zwei Jahren ausgeheftetes Kind als Neunzehnjähriger gefunden. Wie der Neckar- und Enzobote berichtet, wurde der am 21. August 1911 in Botnang geborene Franz Stelzer im Jahr 1913 als vermisst gemeldet. Nun, nach 17 Jahren, konnte festgestellt werden, daß im Jahr 1913 hier ein zweijähriges Kind auf der Hausstaffel der Edelmannschen Familie in Befigheim gefunden worden sei.

Vaihingen a. E., 6. März. Zwei Autodiebe gefaßt. Nachmittags ist es gelungen, zwei Autodiebe zu verhaften. Die zwei gut gekleideten jungen Leute hatten ein Auto am 3. März an der Stadthalle in Rainz gestohlen.

Der k...

Berlin, 6. März. Von den den Kommunisten „Kampftag“ im allgemeinen. In Düsseldorf fanden Sammlungen; aber diese Verhaftungen vornehmlich in den Arbeitervierteln werden weiter schärft werden.

In Köln sammelten kommunistischen Anführern, wobei sich die Polizei Personen festzunehmen.

Für Dresden hat Kundgebungen verboten. Stellen der Stadt der inneren Altstadt. Züge wurden aufgelöst, weidung des Gummituch wohl die ganze Dresden bis in die 19. Stundkundgebungen noch nicht.

Nachdem keine Anormittag mißlos zu Nachmittag wieder zu auf dem Theaterplatz. bungen Herr. Nach 15 munisten aus Hannover. Die Polizei ist Hebrigen wurde in dnerstag im staatlichen ziehen kommunistischer Student, dem ein war, hatte den kommunisten Zimmer zu benutzen.

Berlin, 6. März. Präsidenten haben den den in den späteren fest. Die Ansammlung ist, wobei teilweise geschlagen wurde. Außerhalb der Banneimeinenzuhalten. Dabei ermonstranten. Zu einem in Charlottenburg bis 400 Demonstranten in der Notwehr scharfe drei Personen verlor wurde den einjährigen geübt, wobei bisher den sind. Im Stadte Stellen zu Zusammenanfammlungen heraus eNeufölln, also in die Kommunisten sehr senbahn ein Sprengsatz wurden bisher 73 Per zum Teil Schlagringe, die ihnen abgenommen bisher 11 Personen, v im Krankenhaus liegen.

Zwei Tote bei den In Halle kam es ten der Stadt zu starke lizei immer wieder zu größeren Widerstand; setzen. Zahlreiche Verh nachbarten Industriemonstrationszug, der fMIs zum zweitenmal

Kinder sind nicht Simmel und Gotsche sind auch ernste Aufgaben für die

Dieser Name ist wohl bekannt als verwegene werden wissen, warum solch verwegener Mordspielchen wird heute uns das Leiden, Leber vor Augen führen wir manche Verhältnisse auf selber viel, viel Wehland während der Fro Der Film wird unbedi (Siehe Anzeige).

Aus d



Aus Sta...

Aus Sta

Aus d

Aus d

Aus d

# Der kommunist. Weltkampftag

### 3 Tote — Viele Schwerverletzte

Berlin, 6. März. Nach den bisherigen Meldungen ist der von den Kommunisten für heute abend angekündigte „Weltkampftag“ im allgemeinen verhältnismäßig ruhig verlaufen. In Düsseldorf kam es zwar beim Arbeitsamt zu Ansammlungen; aber diese wurden von der Polizei, die zwei Verhaftungen vornehmen mußte, mühelos zerstreut. In den Arbeiterquartieren ist alles ruhig geblieben; doch sie werden weiter scharf bewacht.

In Köln sammelten sich nach 15 Uhr größere Kommunistenscharen an, die stets von neuem abgedrängt wurden, wobei sich die Polizei gleichfalls gezwungen sah, 120 Personen festzunehmen.

Für Dresden hatte der sächsische Innenminister alle Kundgebungen verboten, trotzdem scharten sich an mehreren Stellen der Stadt Kommunisten zusammen, zumal in der inneren Altstadt. Es kam zu Zusammenstößen und Züge wurden aufgelöst, was sich zum Teil nur durch Anwendung des Gummiknüppels bewerkstelligen ließ. Obwohl die ganze Dresdener Polizei aufgeboten war, hatte sie bis in die 19. Stunde hinein die verbotenen Straßenkundgebungen noch nicht restlos zerstreuen können.

Nachdem keine Ansammlungen in Göttingen am Vormittag mühelos zerstreut worden waren, kam es am Nachmittag wieder zu Zusammenrottungen, insbesondere auf dem Theaterplatz. Die Polizei wurde dieser Kundgebung Herr. Nach 15 Uhr erhielten die Göttinger Kommunisten aus Hannover-Münden Zugang durch etwa 130 Genossen. Die Polizei ist gegen alle Mäßigkeiten gerüstet. Meistens wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im staatlichen Gymnasium ein Student beim Abziehen kommunistischer Flugblätter überfallen. Ein anderer Student, dem ein Zimmer in der Anstalt eingeräumt war, hatte den kommunistischen Kommissar gestattet, sein Zimmer zu benutzen.

Berlin, 6. März. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten haben Versuche, Demonstrationen zu bilden in den späteren Nachmittagsstunden vermehrt eingesetzt. Die Ansammlungen wurden jedoch überall sofort aufgelöst, wobei teilweise auch mit dem Gummiknüppel dreingeschlagen wurde. Auch in der Leipziger Straße, also innerhalb der Banneile, verjagten Arbeiter sich zusammenrotteten. Dabei erschoss ein Polizeibeamter einen Demonstranten. Zu einem ersten Zwischenfall kam es auch in Charlottenburg, wo Polizeibeamte durch 300 bis 400 Demonstranten so hart bedrängt wurden, daß sie in der Notwehr scharfe Schüsse abgaben. Hierdurch wurden drei Personen verletzt. An anderen Stellen der Stadt wurde den einschreitenden Beamten ebenfalls Widerstand geleistet, wobei bisher insgesamt 5 Beamte verletzt worden sind. Im Stadtteil Moabit, wo es an verschiedenen Stellen zu Zusammenrottungen kam, wurde aus einer Ansammlung heraus eine rote Fahne beschlagnahmt. In Neukölln, also in dem Viertel, indem sich auch im Mai die Kommunisten sehr rege zeigten, wurde auf eine Straßenbahn ein Sprengstoffanschlag verübt. Festgenommen wurden bisher 73 Personen. Die Demonstranten führten zum Teil Schlagringe, Dolche und andere Waffen mit sich, die ihnen abgenommen wurden. Als verletzt gemeldet sind bisher 11 Personen, von denen einige schwerer Verletzte im Krankenhaus liegen.

#### Zwei Tote bei den Demonstrationen in Halle.

In Halle kam es nachmittags an verschiedenen Stellen der Stadt zu starken Ansammlungen, die von der Polizei immer wieder zerstreut wurden. Teilweise gab es größeren Widerstand; doch konnte sich die Polizei durchsetzen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. In den benachbarten Industrieort Ammendorf wurde ein Demonstrationenzug, der sich zu bilden versuchte, aufgelöst. Als zum zweitenmal versucht wurde, einen Umzug zu

veranstalten und die Polizei einschritt, wurden die Beamten tätlich angegriffen und niedergeschlagen. Ein Beamter, der seinen in höchster Gefahr befindlichen Kameraden beizuhelfen, mußte, wie der Polizeibericht meldet, von der Schusswaffe Gebrauch machen, wodurch 2 Personen getötet und 1 verletzt wurden.

Nach weiteren Meldungen aus Rheinland-Westfalen mußten in Gladbeck, Buer und Horst Demonstrationen mit Gewalt aufgelöst werden. In Gladbeck wurden einige Personen verletzt, in Buer zwei, in Essen 4, in Sterkrade 7 Personen zwangsgelöst.

Ob Breslau erstickte die Polizei alle kommunistischen Versuche, Züge zu sammeln, im Keime. Mehrere Personen wurden verhaftet. Erwerbslose haben an den Breslauer Kundgebungen in größerer Zahl offensichtlich nicht teilgenommen.

Auch aus dem ganzen übrigen Reich werden schwere Zusammenstöße gemeldet, bei denen es viele Schwerverletzte und Tausende von Verhaftungen gab.

Der Vorkessentat des Reichstags beschloß, daß die zweite Lesung des Youngplans möglichst in dieser Woche zu Ende geführt werden soll. Für die Abstimmungen ist die Montagssitzung der nächsten Woche in Aussicht genommen, die um 3 Uhr beginnen soll. Am Dienstag könnte dann die dritte Lesung des Youngplans in Angriff genommen werden.

Der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erkennt in einer Entschließung die schwierige finanzielle Lage der Reichsbahn an; es müßten jedoch alle Anstrengungen gemacht werden, um die geplante Tarifserhöhung zu vermeiden.

Bei einem Kampf zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten in Röntgenal bei Berlin wurden von den letzteren vier verletzt, davon einer durch einen Bauchschuß tödlich.

Die französische Kammer hat der Regierung Tardieu mit 316 gegen 260 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Die Mehrheit von 56 Stimmen ist größer als diejenige, die das erste Kabinett Tardieu erzielte.

Die Gesetzesvorlage zur Beschränkung der Einwanderung in Südafrika, die bereits vom Abgeordnetenhause in Kapstadt angenommen worden ist, wurde vom Senat in allen drei Lesungen erledigt. Sie wird am 1. Mai in Kraft treten.

## Die Heberschwemmungen in Südfrankreich

### Leber 300 Tote

Havas berichtet: In Moissac sind 150 Tote zu verzeichnen, 500 Häuser sind zerstört und 2000 Personen unterstützungsbedürftig. Die Gesamtzahl der Todesopfer soll 300 übersteigen. In Moissac allein dürfte die Zahl der Toten 200 betragen, da noch zahlreiche Leichen unter den Trümmern der eingestürzten Häuser liegen sollen. Aus Bordeaux sind in Montauban mehrere leichte Motorboote eingetroffen, die die überschwemmten Gebiete durchfahren und Personen, die sich auf Bäume oder Dächer gerettet haben, abholen.

Die Departements Tarn und Garonne sind, obwohl das Wasser weiter sinkt, noch immer von der Umwelt abgeschnitten. In Villebourbon sind mehr als 40 Häuser eingestürzt. Ein Handwerker, der über hundert Personen vom Tod des Ertrinkens gerettet hatte, mußte seinen Helfern

mit dem Leben bezahlen. Ein anderer Handwerker ist gleichfalls bei Rettungsarbeiten ertrunken. Ein beunruhigendes Steigen der Garonne wird aus La Réole gemeldet, wo das Wasser mehr als elf Meter hoch steht. Die Bewohner haben während der Nacht mit der Räumung der Häuser begonnen. Aus anderen Gegenden werden Dammbrüche gemeldet. Die Ortschaft Billemer ist nur noch ein Trümmerhaufen. 130 Häuser sind hier eingestürzt. Die Zahl der dortigen Toten hat noch nicht festgestellt werden können; bis jetzt sind sechs bekannt.

Nach einer Pariser Zeitungsmeldung sollen 700 Menschen ums Leben gekommen sein. Die Zahl dürfte übertrieben sein.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 6. März. 4.1865 G., 4.1945 B. Dt. Abl.-Anl. 51.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8.30.

Berliner Geldmarkt, 6. März. Tagesgeld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 6,75—8,5 v. H.

Privatdiskont 5,375 v. H. kurz und lang.

Die Zahlungen haben eingeleitet: Kaufhaus S. A. Israel u. Co. G. m. b. H. in Saarbrücken, die Pelzwarenfirma C. H. Rodoff und B. Schneebalg u. Söhne in Leipzig (Schulden je 200 000 M.), die Pelzwarenfirma Müller u. Fuchs in Leipzig (Schulden 400 000 M.), die Pelzwarenfirma Hermann Weiß in Leipzig (mit bedeutenden Verbindlichkeiten, infolge großer Verluste bei der Auflösung der Pelzwarenfirma Mario Fortuna), die Betriebsgesellschaft m. b. H., Pächterin des Kristallpalastes und der Künstlerpiele, in Leipzig.

### Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 6. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 6 Ochsen, 1 Bulle, 10 Jungbullen, 50 Jungkühe, 1 Kuh, 182 Kälber, 344 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Jungbullen, 25 Jungkühe. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber lebhaft, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	6. 3.	4. 3.	Kühe:	6. 3.	4. 3.
ausgemästet	—	50—52	feinstes	—	24—30
vollfleischig	—	45—48	gering genährt	—	18—22
fleischig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	feinste Mast- und beste Saugkühe:	82—85	81—88
ausgemästet	49—51	50—52	mittl. Mast- und gute Saugkühe:	74—80	74—79
vollfleischig	45—48	46—49	gering genährte Kälber:	—	65—72
fleischig	—	—	Schweine:	—	—
Jungbullen:	—	—	über 300 Pfd.	78—80	77—78
ausgemästet	52—54	53—55	240—300 Pfd.	78—80	78—79
vollfleischig	46—50	47—50	200—240 Pfd.	77—79	75—78
fleischig	44—45	44—46	160—200 Pfd.	75—77	73—75
gering genährt	—	—	120—160 Pfd.	—	70—73
Kühe:	—	—	unter 120 Pfd.	—	70—73
ausgemästet	—	40—46	Sauen	62—68	62—70
vollfleischig	—	32—38	—	—	—

### Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 6. März 1930

Viehmarkt.	Zufuhr Stück:	Verkauf Stück:	Preis pro Stück
Ochsen	5	3	575—606 RM
Stiere	7	3	250—510 "
Farren	2	1	300 "
Kühe	23	12	210—605 "
Kinder u. trächt.	—	—	—
Kalbinnen	58	33	300—650 "
Schmalvieh	38	33	180—296 "

Handel etwas gedrückt, Marktbesuch gut.

Schweinemarkt.	Zufuhr Stück:	Verkauf Stück:	Preis pro Paar
Milchschweine	170	142	85—112 RM
Läuferchweine	380	315	115—185 "

Zufuhr hauptsächlich bei Käufer gut, Handel anfangs gedrückt, später lebhafter, Marktbesuch gut.

Fruchtmarkt.	Verkauf:	Preis pro Ztr.
60,90 Ztr. Weizen		12,50—12,80
14,20 " Gerste		9,50
18,00 " Saathaber		9,50—10,50
30,70 " Futter-Haber		8,00—8,50

Bei gut besuchtem Markt und starker Zufuhr war der Handel recht lebhaft; bis auf einige Bentner Weizen wurde alles verkauft.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 15. März 1930.

### Familiennachrichten.

Verlobte: Pauline Kienle — Ernst Köhler, Spielberg-Reudenstadt.  
 Vermählte: Friedrich Keppler, Schultheiß — Christine Luz, Unterhaugstett-Geisloch.  
 Gestorbene: Friedrich Fiedermann, 30 Jahre, Nibelberg — Barbara Hamann, geb. Schnaible, Agenbach — Viedwina Hammer, geb. Diebold, 59 Jahre, Mittingen. — Sara Bohler, geb. Braun, 80 Jahre alt, Wildberg. Beerdigung Samstag nachm. 1.30 Uhr.

### Das Wetter

Hochdruck, dessen Kern über Frankreich liegt, beherrscht die Wetterlage und läßt für Samstag und Sonntag immer noch trockenes, vorwiegend heiteres Wetter erwarten.

### Morgen erscheint



Ein Bauernroman und mehr als ein solcher!



# MAGGI'S Würze

ist würdevoll und würdevoll

für Suppen · Soßen · Gemüse · Salate

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. März 1930.

Kinder sind nicht nur freundliche Lichtstrahlen des Himmels und Gottes Größe, die unser Haus verklären; sie sind auch ernste Fragen aus der Ewigkeit und schwere Aufgaben für die Zukunft. Schleiermacher.

### Schinderhannes

Dieser Name ist wohl jedem geläufig, der Träger ist bekannt als verwegener Räuberhauptmann, doch wenige werden wissen, warum dieser einst so brave Bauernsohn solch verwegener Mordbrenner wurde. In den Löwenlichtspielen wird heute und morgen dieser Film laufen, der uns das Leiden, Leben und Sterben des Schinderhannes vor Augen führen wird, der uns auch kundtun wird, daß manche Verhältnisse aus dem Ende des 18. Jahrhunderts leider viel, viel Ähnlichkeit haben mit denen im Rheinland während der Franzosenzeit nach dem Weltkriege. Der Film wird unbedingt mit großer Spannung verfolgt. (Siehe Anzeige).

### Aus dem Schwarzwald

Die Februarblätter des Württ. Schwarzwaldvereins befaßen sich diesmal ganz besonders mit unserer nächsten Heimat. „Altes und Neues aus der Geschichte von Ebhausen“ sind die Arbeiten überschrieben, die Dr. Heinz Schmidt-Ebhausen in dieser Monatschrift veröffentlicht. Mit entprechenden Aufnahmen sind die Arbeiten ausgeschmückt. Prof. Dr. C. Eimer erzählt „Bunte Stillein aus Freudenstadt“. Mit Interesse wird sicherlich auch „Der Riese vom Bernedtal“ gelesen und angeschaut. Zu verzeichnen wäre noch: Vom Berben, Aus den Ortsgruppen, Jungschwarzwald, Vereinssehenszeichen, Mitgliederverzeichnis, Bücher- und Kartenschau.

Oberjettingen, 6. März. Abschiedsfeier. Zu einer stimmungsvollen Abschiedsfeier versammelte sich am Dienstagabend die Gemeinde in unserer Kirche. Herr Pfarrer Frik nahm nach der kurzen Amtstätigkeit von nur 2 1/2 Jahren von seiner Gemeinde Abschied, um fernerhin als Jugendpfarrer im Lande zu wirken. Zuerst sang, unter der Leitung von Herrn Hauptl. Baach, der Kirchenchor sein Lied: „Befehl du deine Wege“. Dann hielt der scheidende Pfarrer eine kurze geistliche Ansprache. Er hob u. a. darin hervor, daß er mit der Übernahme des neuen Amtes einem höheren Gebot Folge leiste. Er habe auch während der kurzen Zeit seiner Tätigkeit in Oberjettingen göttliche Führung und himmlischen Segen verspüren dürfen, wie er auch hoffe, daß an vielen Gemeindegliedern Gottes Wirken offenbar werde. Am Schluß der Feier sprachen Herr Kirchenpfleger Baittinger für den Kirchengemeinderat, Herr Schultheiß Wolfer für die Gemeinde und Herr Oberlehrer Dieter für den Ortschulrat und für die Schule Worte der Anerkennung und des Dankes. In der Frühe des Mittwochmorgens versammelte sich die Gemeinde nochmals zu einem letzten Grube auf dem Ratsplatz. Nachdem der Kirchenchor sein Abschiedslied: „Nun zu guter Letzt“ ... gesungen hatte, nahm Herr Pfarrer Frik von den Gemeindegliedern mit herzlichem Handschlag Abschied, worauf die lieben Pfarreute unter Glockengeläute von unserm Dorfe schieden.

Neuenbürg, 6. März. Abend singwoche. Die letzte Woche war für das kirchenmusikalische Leben unseres Städtchens von großer Bedeutung. Ueber 100 Männer und Frauen versammelten sich jeden Abend unter der Leitung von Reallehrer Mall aus Calw zu einer Abend singwoche, um in den Geist des neuen Singens eingeführt zu werden. Allen Teilnehmern wurde es zu einem Erlebnis, unter kundiger Führung zum Borne unserer herrlichen alten Choräle und Volkslieder gewiesen zu werden. Als Abschluß der Singwoche versammelte sich am Sonntagabend eine große Gemeinde in der evangelischen Stadtkirche zu einem Schlußsingens der Singwoche.

# Elf Jahre in Sesseln!

## DIE LEIDENSGESCHICHTE DER KOBLENZER BEVÖLKERUNG WÄHREND DER BESATZUNGSZEIT

VON JAKOB WENZ / Copyright by Koblenzer General-Anzeiger

(Fortsetzung 18)

### Die Rheinlandkommission

Ehe auf die weitere Entwicklung der Dinge während der Besatzungszeit eingegangen werden kann, ist es notwendig, die „Hohe Interalliierte Rheinlandkommission“ einer Betrachtung zu unterziehen, um den Ursprung für nunmehr kommende Ereignisse verständlich werden zu lassen. Die Rheinlandkommission war am 10. Januar 1920 auf Grund des Rheinlandabkommens eingesetzt worden und hatte seit der Gründung bis zur Klärung der 2. Zone ihren Sitz in Koblenz. In Koblenz war also der Ausgangspunkt für manche Schikanen und Drangalierungen im ganzen besetzten Gebiet; von Koblenz aus gingen die Fäden der Drahtzieher über das ganze Rheinland, in das Ruhrgebiet und in die Pfalz, und was die Bewohner dort auszuhalten hatten, war in vielen Fällen von der Rheinlandkommission unwiderruflich letzte Instanz in allen Fragen der Besatzung; sie bereitete durch ihre Politik die tragischen Geschehnisse der rheinischen Bevölkerung vor und sie trug die Schuld für manches Elend in den noch kommenden Zeiten. Sie durchbrach mit eigener Gesetzgebung die deutsche Staatsouveränität und ordnete an, daß alles, was im besetzten Gebiet lebte, ihrem Machtanspruch unterworfen war.

### Frankreichs Drang zum Rhein

Nach dem Abzug der Amerikaner nahmen die Franzosen den Brückenkopf Koblenz auf den sie schon lange ein Auge geworfen hatten, unter ihre Oberhoheit; jedoch mit ganz anderen Absichten und ganz anderen Methoden, als man sie von den Amerikanern gewohnt war. Der Amerikaner hat in den inneren Verwaltungsapparat der rheinischen Behörden nie eingegriffen, hat die militä-

rische Besetzung nie als eine politische Mission betrachtet und sich niemals um die politischen Geschehnisse und Probleme in unserer Zone gekümmert. Das sei ihnen heute noch angedreht. Etwas anderes war es bei den Franzosen, von denen man aus Hessen, aus der Pfalz und dem Trierer Gebiet, bereits wußte, daß es ihnen durch die Besetzung des rheinischen Gebietes in der Hauptsache darauf ankam, ihre Herrschergeleise auszudehnen, die Grenzpfähle an den Rhein zu setzen, und die Tricolore für alle Zeiten in den Wogen des Flusses spiegeln zu lassen.

Die Geschichte bietet ja auch zahlreiche Beispiele für die französische Friedens- und Kriegspolitik mit dem einzigen Bestreben: An den Rhein, an den Rhein! Vor und während des Krieges ist jenseits der Ardennen immer wieder der Revanchegedanke aufgepeitscht worden, haben die besten geistigen Kräfte unablässig davon gesprochen und geschrieben, daß der Rhein „Kraft des natürlichen Rechts der Grenze“ zu Frankreich gehöre. Sie haben das gepredigt ungeachtet aller geographischen, kulturellen, historischen und volkstümlichen Voraussetzungen, ungeachtet dessen, daß das urdeutsche heilige Land und das angekommene Volk am Rhein nicht die geringste Verwandtschaft mit den Nachbarn im Westen besitzt.

Auch Joch hat mit seinen Waffenstillstandsbedingungen 1918, die die Besetzung des linksrheinischen Gebietes mit den Brückenköpfen Mainz, Koblenz, Köln vorschrieben, nichts anderes gewollt als die im Kriege unerreicht gebliebene Annexion rheinischer Landes durch „friedliche“ Besetzung vorzubereiten; er hat nichts anderes gewollt, als einen nahezu 50 Jahre vorher angekündigten Gewaltstreich gegen den Rhein zur Tat werden zu lassen. Victor Hugo hatte schon am 1. März 1871 bei der Beratung über den vorläufigen deutsch-französischen Friedensvertrag in der Nationalversammlung zu Bordeaux angedroht:

„Von morgen ab wird Frankreich nur noch einen Gedanken haben: sich sammeln, neu zu Kräften kommen, die Kinder erziehen; diese Kleinen, die einst groß sein werden, mit heiligem Zorn nähren; Kanonen schmieden, und Bürger heranziehen; eine Volksarmee schaffen; die Wissenschaft zur Unterstützung des Krieges herbeirufen; das preussische Verfahren erforschen; sich festigen, sich stärken, sich erneuern, wieder das große Frankreich werden, das Frankreich von 1792, das Frankreich der Idee, des Schwertes. Und dann wird Frankreich eines Tages plötzlich sich erheben, zu furchtbarer Größe. Mit einem Sprung wird es Lothringen und das Elsaß wieder an sich reißen! Ist das alles? Nein und abermals nein! Es wird Trier, Mainz, Köln, Koblenz nehmen und das ganze linke Rheinufer.“

Das Samenorn, nach 1871 von großen Franzosen gesetzt, ist aufgegangen in den folgenden Jahrzehnten und zu einem üppig wuchernden, giftvollen Hagengewächs gereift, sorgsam gepflegt von den Hüttern gallischen Revanchegeistes. Ganz besonders aber während des Krieges. Noch am 17. Februar 1917 hat Doumergue beim Jaren die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens und die völlige Abtrennung der linksrheinischen Gebiete von Deutschland als das Endziel des Krieges bezeichnet. Beim Waffenstillstand hat Frankreich denn auch sofort Elsaß-Lothringen genommen, während die linksrheinischen Gebiete, um deren Lostrennung vom Reich sich die Alliierten nicht einigen konnten, von franz. Truppen teils verdeckt, teils offenkundig von Preußen und vom Reich mit „friedlichen“ Besetzungsmethoden abgetrennt und Frankreich einverleibt werden sollten. Die ganze von den Franzosen während der Besetzung geübte umfassende Kulturpropaganda, die im Rahmen dieser kurzen Darstellung nicht andeutungsweise wiedergegeben werden kann; die verzweifelten Versuche, das Rheinland mit ihren Ideen, Plänen und Wünschen friedlich oder gewaltsam zu durchdringen; das Streben nach geistigen, politischen wie wirtschaftlichen Bindungen mit dem Rheinland, lassen unzweifelhaft erkennen, daß es Absicht der Franzosen war, nie mehr die Feldzeichen vom Rheine zu tragen.

(Fortsetzung folgt)

### Zwangsvorsteigerung.

Am Samstag, den 8. März 1930, vorm. 10 Uhr, kommt in Herrenberg

### Presto-Lieferwagen

14/40 P. S. Motor Nr. 4096 gegen Barzahlung zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Turnhalle. Die Versteigerung findet statt.

Hagelstein, Gerichtsvollzieher.

Bestellungen auf **Zentralheizungs-Koks** werden bei prompter Erledigung laufd. entgegengenommen

**Berg & Schmid.**

Nagold. In meinem Hause auf der Insel habe ich die früheren 704

**Geschäfts-Räume** bestehend aus 5 Gelassen und Scheune sofort zu vermieten.

Interessenten wollen sich an mich selbst wenden. **Fran Stefan Schauble Wwe.**

**Eintags-Rücken** von weiß. amerif. Leghorn und schw. Italienern gibt ab zu 60 Pfg. Sowie

**Bruteier** aus obigen Rassen und Khabaki-Campbel-Erten das Stück zu 20 Pfg.

**Albert Gutkunst,** Fasser, Schietingen D. A. Nagold.

**Patenbriefe** bei G. W. Jaiser.

**Kraft. Junge** welcher Luft hat, das Küferhandwerk gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle - (207) **Aug. Häfner** Küfer u. Weindlg. Schwüb. Hall.

**Mehgerlebeling gesucht** oder das Handwerk gründlich erlernen will, nicht unter 16 Jahren. **Franz Eber, Mehgermeister, Bimbud, Amt Bühl, Baden (204)**

**Schlacken** ab versch. Stationen (3) **Kies** versch. Körnungen liefern günstig **Siedler & Plannach, Crealingen** Bietzenberg

Am Samstag beim alten Kirchturm frische

**Eandteier** per Stück 10 Pfg. billigen 813

**Blumenkohl und sonst. Gemüse. Keck.**

**Gesucht** für Küche und Haushalt auf 1. April ein ehrliches, zuverlässiges 806

**Mädchen** nicht unter 18 Jahren. **Fran Elisabeth Herzog** Calw, Leberstraße 20.

**Sommer-sprossen** auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte Leintverschnürungsmittel, „Venus“ Stärke B befestigt. Keine Schäler. **Pr. M. 275.** Gegen **Pfidel, Mitterer Stärke A.** Drog. Hollaender, Nagold

**Öwenlicht-Spiele** Nagold Nur Freitag u. Samstag 8.15 Uhr (Sonntag keine Vorstellung)

**Der schinderhannes** Vom braven Bauernsohn zum Räuberhauptmann in 6 Akten 804 Siehe 2 Beiprogramme.

**Die Technik schreitet fort** auch auf dem Gebiet der Fußbodenpflege Das Bohren macht helle Freude mit **WE-RU** patentamtl. geschützt **Bohnerwachs u. Bodenbeize** 75% Ersparnis an Zeit Mühe und Material. Ebenso wie flüssige Wachspolitur **WE-RU** die heute allgemein bekannt und beliebt, zu haben bei **Gotthilf Kay, Korbwaren, Nagold.**

**PATENTE** Behranchsmuster, Verwaschen erwirkt und verwertet (177) **Patentbüro H. HALLER,** 20 Jahre Praxis Pforzheim, Leopoldstraße 10

**Lesst die stets interessante Kölnische Illustrierte Zeitung** vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold

**Technikum Konstanz am Bodensee** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeugbau und Automobilbau.

**Walterbach,** 803

Verkaufe einen neuen und einige gebrauchte **Reiterwagen** 25-40 Ztr. Tragkraft.

**2 eiserne Aktereggen neue Fahrräder** in allen Preislagen. Ein **Damenfahrrad** 3 mal gefahren, wie neu, sehr billig, im Auftrag.

**Ehr. Denger, Schmiedmeister.**

Geräumiges, gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. **Marktstraße 6** Haus Hermann Knobel II. Stock. 809 Eine hochtrachtige **Kalbin** verkauft **Konrad Friedrich Walz** beim Klappen, Walddorf.

**Forstamt Entringen** **Lezier Brennholz-Berkauf.** Am Mittwoch, den 12. März 1930 14 Uhr in Entringen in der „Sonne“ aus Staatswald Eichelgärten, Unter den Erlensplätzen, Garmerebene (am Garmertstraße u. Ranherstraße), Eichrain, Saureuden, Scheidholz der Forsterei Entringen: Eichen Nm: 1 Koller (1,5 m lang), 2 Klotz, 4 Nußholz-andruck, 3 Brennholzandruck; Buchen Nm: 239 Scheiter, 149 Prügel, 57 Klotz, 82 Andruck; Weibuchchen 2 Nm Prügel; Nadelholz Nm: 32 Prügel, 13 Klotz, 35 Andruck I. und 92 Andruck II. Kl.; 3580 gebundene buchene Wellen sowie 36 Flächenlose gelchägt auf 200 eichene, 570 buchene, 20 birnene, 1030 Nadelholzwellen; ferner aus Hirschhalde, Ob. Stungarttraim, Stungarttrajagen, Wehl, Bühlklinge, Unt. Saulach, 9 Flächenlose gelchägt auf 420 eichene u. 490 Nadelholzwellen.

**Reichsbund** der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerinterblichenen / Bezirk Nagold. Unsere diesjährige **Bezirksgeneral-Versammlung** findet am kommenden Sonntag, 9. März, nachm. 2 Uhr im Gasth. „Goldener Adler“ (nicht „Waldhorn“) in Nagold statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Zahlreiche Beteiligung erwartet 805 **die Bezirksleitung.**

**Einladung zum Experimental-Vortrag mit Lichtbildern** über **Hochfrequenz-u. Radiumheilstrahlen im Lichte der neusten Forschung** Fragen, die jeden angehen: **Kranksein nur eine schlechte Angewohnheit? Erziehung des Körpers zur Selbsthilfe gegen Krankheit und schädliche Einflüsse. Bekämpfung von Gicht, Rheuma, Asthma, Nervositäten, Arterienverkalkung, Nervenleiden, Herzleiden, offene Beine, Krampfadern, Hautkrankheiten. Vorführung der neusten Fern-Apparate und Zusatzgeräte (Radium D, F, Strahlentischen, Violetstrahlenteller usw.).** Sind Sie krank? — dann ist dieser Vortrag für Sie außerordentlich wichtig. Sind Sie gesund, dann unterrichten Sie sich vorforschlich, wie Sie Ihre Gesundheit erhalten. **Jugendliche haben keinen Zutritt! — Eintritt frei!** Vortrag findet statt am **Freitag, den 7. März 1930,** abends 8 Uhr im Saale der „Traube“ in Nagold. **Redner: Herr G. M. Haas, München.**

**LUGER** Frisches **Gemüse Blumenkohl** **Parter Kopfsalat** Stück 10 **Endivienalat** **Rotkraut** Pfd. -.14 **Weißkraut** -.12 **Konturrenlos billig!** **Süße Orangen** 3 Pfd. 58 **Goldgelbe** 812 **Bananen** Pfd. -.55

**Versilbern, Vergolden** Abgenützte Bestecke Tafelgeräte werden durch **Gewichtsversilberung** wie **NEU** hergestellt **Wilh. Fischer, Pforzheim** Rennfeldstraße Nr. 7 Telefon-Nummer 3805

**Geflügelzüchter** Muskat, Ahama-Geflügelzüchter, Suchsin rot, Cedraglad, sowie Toesmuil, Brutapparate, Schirmglücken liefert **Hans Wolfenm** Glatten D. A. Freudenst.

**Ein Erlaß Grön** Der für den 6. März „Sturmtag“ ist überdientlich wurden Polizeilebermacht mißhandelt, haben sich daraus schmerzhafte Fälle in Halle ereignet. Schußwaffe Gebrauchden erschossen, einer Reichswehrminister einer Verordnung Reichsan der Abwehr staatsfeindlichen, Belohnung eordnung ist nun durch Grönern an alle Dienststellen. Darin wird auf die W und der Nationalso in dem Erlaß gefagt w fshenden mit allen Mit deute den Bürgerk habe die Reichswehr ihre zeiten eines Volks gebe in stürmenden Meer: die sei ihr notwendiger und einigen, geschlossenen, über Reich sein schärfstes und Vorgeföhren wird zur P mit ihren untergebenen z itärischen Dingen ihr B Kommandeure werden erf und wiederholt mit ihren dem inneren zu am vornehmste Sorge zuzwe die politischen Zusammen wendig. Er behalte sich u Zeit zur Entgegennahme sammeln. Ueber Persönli aufgabe und der Raßklär nicht gewachsen zeigen, fe

**Chrunge** Der Reichskanzler Großadmirals, Staatsjetro Angehörigen zugleich im richtigen Beleid ausgepr Ministerpräsident Dr. folgendes Beleidstelegram lichen Verlust, der Sie und erwartete Hinfcheiden Ihr Gemahls betroffen hat, b rischen Staatsregierung n men. Seine Verdienf land und besonders um d unvergessen bleiben.“ Beleidigungsbildungen Reichstagsfraktionen der Nationalen und dem Deuf berg sagt in einem Nach dienst u. a.: Es war nicht deutscher Macht, das er g wurde, wie es der unbed hätte. Aber daß die de y griffen bewahrt blieb, das Wert.“

**Kopenhagen, 7. März,** ausführlich, sachlich und Würdigungen des Lebens admirals v. Tirpitz. M „Persönlichkeit“ und dem tro in und nach dem Krieg ge native Berklingske Lidende f baumeister, der eine Mar Krieges Schiff am Schiff e benbürtig erwies“. idende schilbert mit Wohlta Verstorbenen; sie schließt

**Neue Möbel???** Nein! Die alten aufgefrieht mit Dr. Erff. Möbelputz 1733 **„Wunderschön“ Friedrich Schmid** Kolonialwaren.

**Heute** **am** **punkt** **8** **Uhr** **Bäffe** (rotos Schulh)

**Reichsbund** der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerinterblichenen / Bezirk Nagold. Unsere diesjährige **Bezirksgeneral-Versammlung** findet am kommenden Sonntag, 9. März, nachm. 2 Uhr im Gasth. „Goldener Adler“ (nicht „Waldhorn“) in Nagold statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Zahlreiche Beteiligung erwartet 805 **die Bezirksleitung.**

**Einladung zum Experimental-Vortrag mit Lichtbildern** über **Hochfrequenz-u. Radiumheilstrahlen im Lichte der neusten Forschung** Fragen, die jeden angehen: **Kranksein nur eine schlechte Angewohnheit? Erziehung des Körpers zur Selbsthilfe gegen Krankheit und schädliche Einflüsse. Bekämpfung von Gicht, Rheuma, Asthma, Nervositäten, Arterienverkalkung, Nervenleiden, Herzleiden, offene Beine, Krampfadern, Hautkrankheiten. Vorführung der neusten Fern-Apparate und Zusatzgeräte (Radium D, F, Strahlentischen, Violetstrahlenteller usw.).** Sind Sie krank? — dann ist dieser Vortrag für Sie außerordentlich wichtig. Sind Sie gesund, dann unterrichten Sie sich vorforschlich, wie Sie Ihre Gesundheit erhalten. **Jugendliche haben keinen Zutritt! — Eintritt frei!** Vortrag findet statt am **Freitag, den 7. März 1930,** abends 8 Uhr im Saale der „Traube“ in Nagold. **Redner: Herr G. M. Haas, München.**

**LUGER** Frisches **Gemüse Blumenkohl** **Parter Kopfsalat** Stück 10 **Endivienalat** **Rotkraut** Pfd. -.14 **Weißkraut** -.12 **Konturrenlos billig!** **Süße Orangen** 3 Pfd. 58 **Goldgelbe** 812 **Bananen** Pfd. -.55

**Versilbern, Vergolden** Abgenützte Bestecke Tafelgeräte werden durch **Gewichtsversilberung** wie **NEU** hergestellt **Wilh. Fischer, Pforzheim** Rennfeldstraße Nr. 7 Telefon-Nummer 3805

**Geflügelzüchter** Muskat, Ahama-Geflügelzüchter, Suchsin rot, Cedraglad, sowie Toesmuil, Brutapparate, Schirmglücken liefert **Hans Wolfenm** Glatten D. A. Freudenst.

**Amts**  
Mit dem Maß  
Unsere Sei  
Bezugs  
H  
Ber  
Nagold  
G. W. Jaiser

Nr. 56

Berlin, 7. März. Im Reichsbankpräsident Dr. vor das Haager Volkong halte. Er habe daher die eine vorzeitige Beendigu führen.

Dr. Schacht wird so la Wahl eines Nachfolgers tamm.

**Ein Erlaß Grön** Der für den 6. März „Sturmtag“ ist überdientlich wurden Polizeilebermacht mißhandelt, haben sich daraus schmerzhafte Fälle in Halle ereignet. Schußwaffe Gebrauchden erschossen, einer Reichswehrminister einer Verordnung Reichsan der Abwehr staatsfeindlichen, Belohnung eordnung ist nun durch Grönern an alle Dienststellen. Darin wird auf die W und der Nationalso in dem Erlaß gefagt w fshenden mit allen Mit deute den Bürgerk habe die Reichswehr ihre zeiten eines Volks gebe in stürmenden Meer: die sei ihr notwendiger und einigen, geschlossenen, über Reich sein schärfstes und Vorgeföhren wird zur P mit ihren untergebenen z itärischen Dingen ihr B Kommandeure werden erf und wiederholt mit ihren dem inneren zu am vornehmste Sorge zuzwe die politischen Zusammen wendig. Er behalte sich u Zeit zur Entgegennahme sammeln. Ueber Persönli aufgabe und der Raßklär nicht gewachsen zeigen, fe

**Chrunge** Der Reichskanzler Großadmirals, Staatsjetro Angehörigen zugleich im richtigen Beleid ausgepr Ministerpräsident Dr. folgendes Beleidstelegram lichen Verlust, der Sie und erwartete Hinfcheiden Ihr Gemahls betroffen hat, b rischen Staatsregierung n men. Seine Verdienf land und besonders um d unvergessen bleiben.“ Beleidigungsbildungen Reichstagsfraktionen der Nationalen und dem Deuf berg sagt in einem Nach dienst u. a.: Es war nicht deutscher Macht, das er g wurde, wie es der unbed hätte. Aber daß die de y griffen bewahrt blieb, das Wert.“

**Kopenhagen, 7. März,** ausführlich, sachlich und Würdigungen des Lebens admirals v. Tirpitz. M „Persönlichkeit“ und dem tro in und nach dem Krieg ge native Berklingske Lidende f baumeister, der eine Mar Krieges Schiff am Schiff e benbürtig erwies“. idende schilbert mit Wohlta Verstorbenen; sie schließt